

schnellen Entwicklung der sozialistischen Industrie - der Anteil der L. am Aufkommen des gesellschaftlichen Gesamtprodukts von 12,0 % im Jahre 1950 auf 10,2 % im Jahre 1966 zurück. Diese Entwicklungstendenz zeichnet sich in allen Ländern ab, die industrialisiert sind oder die sozialistische Industrialisierung vollziehen. Im Perspektivzeitraum bis 1970 ist ein Wachstum der landwirtschaftlichen Produktion gegenüber 1965 um 13-15% vorgesehen.

Die Eigenversorgung mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen ist in der DDR unterschiedlich und liegt je nach Erzeugnis zwischen 80 und 100 %. Durch schnelle Steigerung der Arbeitsproduktivität sowie der Brutto- und Marktproduktion muß die L. die ständig wachsenden Bedürfnisse von Bevölkerung und Industrie immer besser aus dem eigenen Aufkommen decken. Die Organisationsform der L. in der DDR ist der sozialistische landwirtschaftliche Großbetrieb. 6,7 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche werden von den VEG, 85,6 % von den LPG, 0,4% von sonstigen sozialistischen Betrieben und 6,1 % von privaten Landwirtschaftsbetrieben (z. B. Kirchengüter) und von Parzellenbesitzern bewirtschaftet (Juni 1965). Die L. entwickelt sich gegenwärtig immer mehr zu einem von der Gesellschaft organisierten, organisch in sich gegliederten Volkswirtschaftszweig. In Verbindung mit der weiteren Intensivierung, der Verwirklichung des ökonomischen Systems des Sozialismus, dem allmählichen Übergang zu industriemäßigen Produktionsmethoden entwickelt sich der landwirtschaftliche Produktionsprozeß in wachsendem Maße zu einem bewußt gestalteten, in sich abgestimmten und vielseitig ver-

bundenen gesellschaftlichen Gesamtprozeß in enger Verflechtung zur Nahrungsgüterindustrie und zur Produktionsmittel herstellenden Industrie. Im Zusammenhang mit der Entwicklung der Kooperationsbeziehungen zwischen den LPG und VEG, den zunehmenden Verflechtungsbeziehungen und der Einführung industriemäßiger Produktionsmethoden vollzieht sich in der L. und Nahrungsgüterwirtschaft schrittweise der Übergang zu industriemäßigen Leitungsmethoden. In der Land- und Forstwirtschaft waren 1966 einschließlich Wasserwirtschaft 1 222 233 Arbeitskräfte tätig. Die überwiegende Mehrzahl der Beschäftigten ist Mitglied der landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften. 1966 betrug die Zahl der LPG-Mitglieder 985 356, davon hatten 22 918 eine abgeschlossene Fach- und Hochschulbildung. Die Ausbildung und Qualifizierung von Fachkräften wird sich in den nächsten Jahren mit der Durchführung der künftigen Aufgaben noch schneller entwickeln als in den vergangenen Jahren.

Im Kapitalismus ist die L. der Wirkung des ökonomischen Grundgesetzes des Kapitalismus unterworfen. Die Entwicklung der landwirtschaftlichen Produktion im Kapitalismus dient daher in erster Linie der Erzielung von Profit. Sie ist gekennzeichnet sowohl durch die Extensivierung (zusätzlicher Kapitaleinsatz auf zusätzlicher Bodenfläche) als auch durch die Intensivierung (steigender Aufwand auf den gleichen Flächen). Die Entwicklung der Produktivkräfte auf allen Gebieten drängt objektiv zur landwirtschaftlichen Großproduktion. Dieser Prozeß ist im Kapitalismus mit dem Eindringen des Monopolkapitals in die Landwirtschaft, mit der Konzentration des Bo-